Gesundheitsrisiko Spielzeug

Spielzeug, das nicht zu teuer ist und Kindern Spaß macht: Beim Kauf von Weihnachtsgeschenken greifen viele Eltern zu Plastikprodukten. Doch die können mit krankmachenden Chemikalien belastet sein.

Spielzeugautos, **Bausteine** oder Puppen – Weihnachtsgeschenke aus Kunststoff sind in vielen Familien ganz normal. Und die Kleinen freuen sich über die Geschenke. Doch die Deutsche Gesellschaft für **Endokrinologie** warnt: Viele Kinderspielzeuge enthalten sogenannte **endokrine Disruptoren** (EDC). Das sind Chemikalien, die schon in kleinen Mengen die Funktion von **Hormonen** im Körper stören und schädliche Wirkungen haben können, zum Beispiel auf das Wachstum, die Entwicklung des **Gehirns** und die **Fruchtbarkeit**.

Für kleine Kinder ist das besonders gefährlich, denn ihre Haut und **Schleimhäute** schützen sie noch nicht so gut vor **Schadstoffen** – und sie stecken viele Dinge in den Mund, erklärt Josef Köhrle vom Institut für Endokrinologie der Berliner **Charité**. Obwohl die Gefahr bekannt ist, **gelangt** immer neues EDC-belastetes Spielzeug **auf den Markt**, vor allem über Anbieter von Billigprodukten wie Amazon, Shein oder Temu, so Köhrle. Und die **Einhaltung** von EU-**Richtlinien** wird einfach nicht genug kontrolliert und **durchgesetzt**, kritisiert er.

Nun hat sich die EU zwar auf neue Sicherheitsvorschriften für Spielzeug geeinigt, aber bis zur **Umsetzung** wird es noch Jahre dauern. Bis dahin wird alles weiter verkauft. Worauf sollte man beim Kauf also achten? Wenn Kunststoffe oder **Textilien** stark riechen, ist das kein gutes Zeichen. Textilien sollte man vor der Benutzung waschen. Und generell sollte man lieber Produkte bekannter Hersteller wählen. Die EU bietet zudem eine **Datenbank** an, mit der man online nach **Rückrufen** von Produkten suchen kann.

Anders als bei Textilien wird bei Plastikspielzeug **von** der Verwendung gebrauchter Produkte **abgeraten**: Durch kaputte **Oberflächen** können EDC noch leichter abgegeben werden als bei neuem Spielzeug, so Köhrle. Außerdem können in alten Spielzeugen Stoffe enthalten sein, die mittlerweile verboten sind. „Viele EDCs sind sehr **langlebig**“, warnt er. Ein weiterer Grund für ihn, den Druck auf die Behörden zu erhöhen und Verbote oder bessere Regeln und Kontrollen zu fordern.

Autorinnen: Julia Vergin, Arwen Dammann

Glossar

Chemikalie, -n (f.) – ein chemischer Stoff

belastet – hier: vergiftet; mit chemischen Stoffen verschmutzt; geschädigt

Baustein, -e (m.) – hier: ein kleines Spielzeug, mit dem man etwas bauen kann

Endokrinologie (f., nur Singular) – die Wissenschaft von den Hormonen

endokriner Disruptor, endokrine Disruptoren (m.) – ein Stoff, der Hormone stört

Hormon, -e (n.) – ein Stoff im Körper, der bestimmte Prozesse steuert

Gehirn, -e (n.) – das Organ im Kopf eines Menschen oder Tiers, mit dem er/es denkt

Fruchtbarkeit (f., nur Singular) – hier: die Fähigkeit, Kinder zu bekommen

Schleimhaut, -häute (f.) – eine dünne Schicht z. B. im Mund oder in der Nase

Schadstoff, -e (m.) – ein Stoff, der der Gesundheit schadet

Charité (f., nur Singular) – eine große Universitätsklinik in Berlin

auf den Markt gelangen – in den Verkauf gebracht werden

Einhaltung (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man auf die Regeln achtet

Richtlinie, -n (f.) – die (gesetzliche) Regel, wie etwas gemacht werden soll

etwas durch|setzen – dafür sorgen, dass etwas Realität wird

Umsetzung, -en (f.) – die Realisierung; die Durchführung

Textilie, -n (f.) – ein Gegenstand aus Stoff, zum Beispiel Kleidung

Datenbank, -en (f.) – ein elektronisches System zur Speicherung von Informationen

Rückruf, -e (m.) – ein Aufruf, ein Produkt zurückzugeben, weil es fehlerhaft ist

von etwas ab|raten – raten, etwas nicht zu tun; etwas nicht empfehlen

Oberfläche, -n (f.) – die äußere Schicht von etwas

langlebig – hier: so, dass es etwas für lange Zeit gibt